Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Die Schulen Cham sind wichtige Partner in der Lehrerausbildung. Die Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Hochschulen von Zug (Primarstufe) und Luzern (Sek I) besteht seit mehreren Jahren und hat sich bestens bewährt. Vorteile ergeben sich für beide Seiten: Die Ausbildungsstätten finden bei uns erfahrene Praxis-Coaches, welche die zukünftigen Lehrpersonen bei ihrem Einstieg in die Praxis begleiten und beraten. Auf der anderen Seite profitieren unsere Lehrpersonen davon, indem sie Einblick in neue didaktische Impulse und Lehrmethoden erhalten, welche Studentinnen und Studenten mitbringen.
Gerne zeigen wir Ihnen in dieser Ausgabe der «Schulinfo» auf, wie die Ausbildung der Lehrkräfte heute aufgebaut ist und welchen Beitrag unsere Schulen dazu leisten.

Beeindruckt haben mich auch Fotos und Aussagen von Studierenden, welche in den vergangenen Wochen ihr Praktikum bei uns absolviert haben. Sie zeigen, dass wir einen wichtigen Beitrag zu ihrer Ausbildung leisten.

Spannend ist auch der Rückblick auf ein Generationen-Projekt, welches die dritte Oberstufe Röhrliberg 2 im November mit Bewohnern des Altersheims Büel durchgeführt hat. Jung und Alt waren davon begeistert.

Ich wünsche Ihnen interessante Lektüre!

Philip Fuchs,
Rektor

Thema

Lehrerin, Lehrer werden

Die Pädagogische Hochschule Zug bildet Lehrpersonen aus. Ihre Praktika können die Studierenden auch an den Schulen Cham absolvieren.

Wer Lehrerin oder Lehrer werden will, absolviert ein Studium an einer der dreizehn Pädagogischen Hochschulen oder einer von vier Universitäten, die eine entsprechende Ausbildung anbieten.

Vor Studienbeginn müssen sich die zukünftigen Lehrpersonen entscheiden, auf welcher Unterrichtsstufe sie tätig sein möchten. Denn Aufgaben, Anforderungsprofil und Fächerwahl unterscheiden sich für die Lehrperson je nachdem ob sie an der Kindergartenstufe, Primarstufe, Sekundarstufe I, Gymnasialstufe oder an anderen allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe II unterrichten will.

Die jeweiligen Studiengänge sind deshalb anders aufgebaut und werden entweder mit einem Bachelor oder einem Master abgeschlossen.

In Zug studieren
Die Pädagogische Hochschule Zug (PH Zug) bietet die zwei Studiengänge an: Kindergarten/Unterstufe und Primarstufe. Aktuell studieren rund 350 zukünftige Lehrpersonen an der PH Zug.

Der Bachelor-Studiengang Kindergarten/Unterstufe vermittelt in drei Jahren die Fachkenntnisse und Kompetenzen für den Unterricht im Kindergarten sowie in allen Fächern der 1. bis 3. Klasse der Primarschule (Englisch als Wahlfach). Während des Studiums erwerben die Studierenden ein differenziertes Wissen über die Inhalte und Anforderungen dieser Stufe, damit die vier- bis neunjährigen Kinder ihrem Entwicklungsstand entsprechend gefördert werden.

Der Bachelor-Studiengang Primarstufe ist eine dreijährige Ausbildung, welche die Studierenden auf das Unterrichten in allen neun Fächern der 1. bis 6. Klasse der Primarschule und die Aufgaben als Klassenlehrperson vorbereitet. Eine Fremdspra-

Nr. 63 / März 16

Thema

che und in begründeten Fällen ein weiteres Fach können abgewählt werden. Die künftigen Lehrpersonen werden mit den vielseitigen Aufgaben des Berufsalltags vertraut gemacht. Der Umgang mit Veränderung und Vielfalt wird thematisiert, verschiedenartige Lernprozesse werden angeregt und die Zusammenarbeit im Team und mit Fachleuten wird gefördert.

Schlüsselrolle: Kooperationsschulen

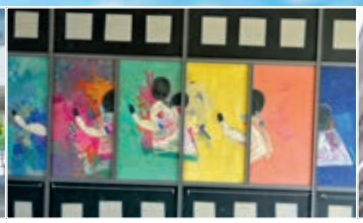
An der PH Zug dient das erste Studienjahr den Grundlagen: Die Berufs- und Studieneignung wird geklärt, die Grundlagen des Unterrichtens werden aufgebaut und Kenntnisse über den Umgang mit Kindern und Jugendlichen vermittelt. Im dritten und vierten Semester werden das Planen, Durchführen und Reflektieren des Unterrichts gelernt. Und im dritten Studienjahr steht die Profilierung und Vertiefung im Zentrum.

Speziell am PH-Studium ist der hohe Praxisanteil, der rund 30% der Ausbildung umfasst. Die Studierenden sind ab dem ersten Semester in der Praxis, in Kindergärten und Primarschulen tätig. Um dies zu ermöglichen, sind jedes Jahr ungefähr 300 Praxislehrpersonen im Einsatz. Diese «Praxis-Coaches» sind erfahrene Lehrpersonen, die über eine Zusatzausbildung verfügen.

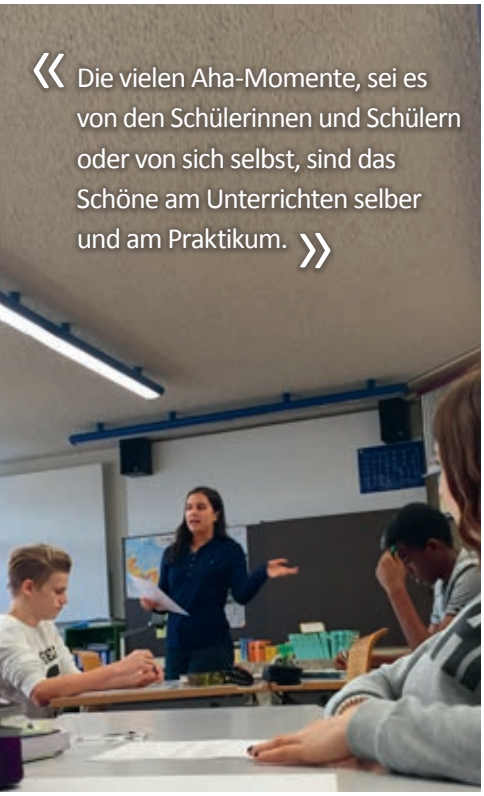
Die PH Zug pflegt zu diesem Zweck Partnerschaften mit knapp 40 Schulen – sogenannten Kooperationsschulen – in den Kantonen Zug, Aargau, Glarus, St. Gallen und Zürich. Die Schulen Cham sind wichtige Kooperationsschulen der PH Zug. Mit ihnen arbeitet die PH Zug im Bereich der berufspraktischen Ausbildung von Studierenden eng zusammen.

Im Zentrum der Arbeit mit den Praxis-Coaches steht die berufspraktische Ausbildung. Sie beinhaltet neben der Instruktion insbesondere die Begleitung der Studierenden auf ihrem Weg zur kompetenten und persönlich gereiften Lehrperson. Diese anspruchsvolle Aufgabe erfolgt in Zusammenarbeit mit den Mentoratspersonen sowie weiteren Fachpersonen der PH Zug. Eine praxisorientierte Ausbildung von Lehrpersonen wäre ohne die gute Zusammenarbeit mit den Kooperationsschulen und den Praxis-Coaches nicht möglich. Die Kooperationsschulen Cham bieten jedes Jahr rund 30 Studierenden die Möglichkeit, ihre Praktika in Cham zu absolvieren.

Mehr Informationen erhalten Sie auf: *ausbildung.phzg.ch*



Nr. 63 / März 16



Zugangsbedingungen Lehrberuf
Zu einem Regelstudium (Kindergarten/Unterstufe KU, Primarstufe PS, Sek I und Sek II) sind Personen mit einer gymnasialen Matura, Fachmatura Berufsfeld Pädagogik (nur KU, PS) oder einer PH-Eintrittsprüfung (nur KU bis Sek I) zugelassen. An der PH Zug und an weiteren Hochschulen können Personen mit einem Hochschulabschluss von einem reduzierten Studium profitieren. Für Interessent/-innen mit einer Berufslehre, die älter als 30 Jahre sind, bietet die PH Zug eine Aufnahme «sur Dossier» an. Wer die regulären Zulassungsbedingungen zum Studium an einer Pädagogischen Hochschule nicht erfüllt, der kann einen Vorbereitungskurs besuchen, der die Teilnehmenden auf die Aufnahmeprüfung vorbereitet.

Intensive Zusammenarbeit der Oberstufe Röhrliberg Cham mit der PH Luzern

Neben den rund dreissig angehenden Lehrpersonen, die in Cham jährlich ein Praktikum auf der Primar- oder Kindergartenstufe absolvieren, bietet die Oberstufe Röhrliberg jeweils rund sechs Studierenden der PH Luzern (PHLu) die Möglichkeit, ihr erworbenes Wissen in der Praxis zu testen und vor eine Klasse zu stehen.

Nachfolgend eine Übersicht, der verschiedenen Praktikatypen, welche die Student/-innen im Verlaufe ihrer Ausbildung zu absolvieren haben, wobei erwähnt sei, dass wir an der Oberstufe Cham lediglich Praktikant/-innen des 3. und 4. Studienjahres betreuen.

An unserem Oberstufenzentrum stehen acht erfahrene Praxis-Coaches (PxC) zur Verfügung. Sie haben einen Ausbildungslehrgang zur Betreuung und Begleitung von Studierenden absolviert, ergänzen ihr Wissen in alljährlich stattfindenden Fortbildungskursen und ermöglichen mit diesem Support den Praktikantinnen und Praktikanten einen fundierten Einstieg in den Berufsalltag.

Für uns PxC birgt die Betreuung von Praktikant/-innen zwar zusätzliche Verantwortung und Verpflichtung in sich, doch wir können im Gegenzug von einer Vielzahl aktueller didaktischer Impulse unserer Student/-innen profitieren. Der Wechsel vom Unterrichtenden zum Beobachtenden lässt uns die eigene Unterrichtsmethodik reflektieren und unsere Klasse in einem anderen Blickwinkel wahrnehmen. Aus diesem Grunde profitieren von einem Praktikumseinsatz nicht nur die Auszubildenden, sondern auch gestandene Lehrpersonen in hohem Masse.

Gerne greifen wir auch immer wieder auf bewährte Praktikant/-innen zurück, wenn Stellvertretungen zu besetzen sind, kennen wir doch bereits deren Vorzüge und die jeweiligen Klassen sind schon mit ihnen vertraut. Es ist daher keine Überraschung, dass unterdessen fünf ehemalige Praktikanten nach Abschluss ihrer Ausbildung eine Anstellung an unserer Schule gefunden haben. Wahrlich eine Win-win-Situation für beide Seiten.

Walter Kälin
Sekundarlehrer und Koordinator PxC

Elemente der Berufspraxis im Rahmen der Ausbildung der Sekundarstufe I

	Herbstsemester	Zwischensemester	Frühlingssemester	Zwischensemester
1. Jahr Stufenübergreifendes Grundjahr (1. und 2. Semester)	**Halbtagespraktikum** (9 Halbtage)	**Einführungspraktikum** (4 Wochen)	**Halbtagespraktikum** (9 Halbtage)	
2. Jahr Bachelorstudium (3. und 4. Semester)			**Fachdidaktisches-Halbtagespraktikum** (2 Perioden à 5 oder 6 Halbtage)	
3. Jahr Bachelorstudium (5. und 6. Semester)	**Fachdidaktisches-Halbtagespraktikum** (2 Perioden à 5 oder 6 Halbtage)	**Fachdidaktische Profilpraktikum** (4 Wochen + Vorpraktikum)		
4. Jahr Masterstudium (7. und 8. Semester)		**Quartalspraktikum** **Berufspraktikum** (5 Wochen)	**Diplompraktikum** (3 Wochen)	
5. Jahr Masterstudium (9. Semester)				

Nr. 63 / März 16

Thema

Generationenprojekt begeistert Jung und Alt

Am 30. November gestalteten die Schülerinnen und Schüler der dritten Oberstufe Röhrliberg 2 einen Begegnungstag im Alterszentrum Büel. Im Rahmen ihres Projektunterrichts organisierten sie vielfältige Aktivitäten. Alt und Jung verstanden sich prächtig, lernten voneinander und waren mit Begeisterung an der Sache.

Eine gute Vorbereitung der Jugendlichen war der Schlüssel zum Erfolg. In der Lebenskunde haben wir Sensibilisierungs-Inputs gemacht. Welche Gebrechen können Leute im Alter haben, wie geht man damit um? Wie verhält man sich der Situation angemessen? Der Film «Honig im Kopf», welcher die Alzheimer-Krankheit thematisiert, hat viele betroffen gemacht. Bei der Planung der angebotenen Aktivitäten haben wir auch darauf geachtet, dass wir möglichst viele Personen erreichen konnten: «Bewegung draussen», «Basteln», «Karten schreiben», «Jassen & Spiele», «Backen», «Plaudern bei Kaffee und Kuchen» sind einige der Ateliers, in welche sich die Bewohner des Alterszentrums im Voraus einschreiben konnten.

Die beteiligten Klassen haben sich seriös auf ihre Aufgabe vorbereitet. Am Projekttag hatten sie viel Spass und Freude beim Kontakt und bei der gemeinsamen Arbeit mit Menschen, die ihre Grosseltern sein könnten. Unkompliziert und mit grosser Wertschätzung sind beide Seiten aufeinander zugegangen und waren berührt von den Begegnungen, die sich ergeben haben. Ein Reportage-Team hat vieles davon in Wort und Bild festgehalten.

Rund zehn Tage später haben sich die Beteiligten noch einmal getroffen und einen Fotohöck durchgeführt. Bei dieser Gelegenheit wurde den Jugendlichen im Namen der Bewohner/-innen des Alterszentrums ein «Fotostrauss» mit Schnappschüssen und kurze Aussagen zum erlebten Tag überreicht. Zudem äusserten sie den Wunsch, dass öfter solche Begegnungen stattfinden.

Für ein «Paar» ist dieser Wunsch bereits in Erfüllung gegangen. Eine Schülerin trifft sich jeden Donnerstag mit der Person, die sie während dieses Projekts kennen gelernt hat.

Brigitte Keusch
für Team E – Röhrliberg 2

Nr. 63 / März 16

Menschen

«Die durch die Praktika entfachte Wissbegierde ist sehr wertvoll»

Interview mit René Hartmann, Dozent und Studienleiter Berufspraxis und Berufswissen an der PH Zug

René Hartmann hat nach der Berufslehre als Müller die Ausbildung zum Primarlehrer absolviert. Anschliessend unterrichtete er während dreizehn Jahren in Schwyz auf verschiedenen Stufen. An der Universität Bern hat er danach Pädagogische Psychologie studiert und abgeschlossen. Er unterrichtete Allgemeine Didaktik und Psychologie am Lehrerinnenseminar Bernarda in Menzingen. Parallel dazu hat er am Aufbau der Pädagogischen Hochschule Zug mitgearbeitet – im Besonderen beim Aufbau der Berufspraktischen Ausbildung. Seit dem Start der PH Zug ist er dort als Dozent und Studienleiter Berufspraxis und Berufswissen tätig. Er ist Vater von vier Kindern.

Welches sind die Reaktionen von Studierenden, die aus ihren Praktika zurück an die PH Zug kommen?
Die meisten Rückmeldungen sind sehr positiv. Viele Studierende sagen, sie hätten am liebsten weiter unterrichtet. Viele haben auch Erfahrungen gemacht, die sie anspornen, mehr zu einem Thema zu wissen. Zum Beispiel über den Umgang mit anspruchsvollen Situationen mit Kindern oder über herausfordernde Unterrichtssituationen. Die durch die Praktika entfachte Wissbegierde ist für uns Dozierende natürlich sehr wertvoll.

Wie werden die Studierenden auf die Praktika vorbereitet?
Bei allen Praktika begleiten Mentorats-Personen die Studierenden vor, während und nach den Praktika. Sie sind auch Ansprechpersonen für die Praxislehrpersonen. Im Weiteren bereiten sich die Studierenden natürlich auch im Unterricht an der PH Zug auf die Praktika vor.

Wann beurteilen Sie ein absolviertes Praktikum als erfolgreich?
Wenn sich Studierende durch ihre Unterrichtstätigkeit in ihrem Berufsentscheid bestätigt fühlen. Wenn sie Erfahrungen im ganzen Tätigkeitsfeld des Lehrberufs sammeln und an Teamsitzungen, Elterngesprächen und an weiteren Alltagssituationen teilnehmen konnten.

In der Schweiz bieten dreizehn Pädagogische Hochschulen und vier Universitäten eine Lehrerausbildung an. Warum wird PH Zug als Ausbildungsplatz gewählt?
Mit rund 350 Studierenden sind wir eine überschaubare Bildungsinstitution. Bei uns herrscht eine sehr persönliche Atmosphäre. Dank engen Beziehungen zu unseren Kooperations- und Praktikumsschulen können wir unseren Studierenden ab dem ersten Semester einen Praxisbezug anbieten, der rund 30 Prozent der Ausbildung umfasst. Wer bei uns Primarlehrperson werden will, der kann sich neu in allen Unterrichtsfächern ausbilden lassen. Und wer den Studiengang Kindergarten/Unterstufe absolviert, der kann neu bis zur 3. Primarstufe unterrichten. Ich persönlich schätze auch unsere Lage mit Blick auf den Zugersee und die Berge.

Woher stammen die Studierenden?
Rund 50 % unserer Studierenden stammen aus dem Kanton Zug, ca. 20 % aus Zürich, 10 % aus dem Aargau, je 5 % aus Luzern, Schwyz und Glarus und 5 % aus der restlichen Deutschschweiz. Studierende unserer PH können ein Gastsemester in 15 Ländern Europas, in den USA und den Schweizer Auslandschulen absolvieren. Aus all diesen Ländern sind auch Studierende bei uns zu Gast. In ihren Rückmeldungen rühmen sie den hohen Praxisbezug, die gute Betreuung und die hohe Qualität des Unterrichts.

An Primar- und Oberstufe unterrichten immer weniger Männer. Was macht diesen Beruf für Frauen so attraktiv – warum lassen sich weniger Männer zum Lehrer ausbilden?
Der Lehrberuf ist attraktiv für Menschen, die gerne mit Kindern und Jugendlichen zusammenarbeiten. Der Beruf verbindet Freiraum und Verantwortung sowie Sozial- und Führungskompetenz. Der Männeranteil an der PH Zug beträgt momentan 19 %. Im Jahr 2009 lag er bei 12 %. Insofern hat sich das Interesse der Männer an diesem Beruf wieder erhöht. Interessant finde ich, dass der Männeranteil beim Vorbereitungskurs für Quereinsteigende in den letzten drei Jahren über 30 % lag, im Jahr 2010 sogar über 40 %. Um wieder mehr Männer für den Lehrberuf zu begeistern, hat die PH Zug die Kampagne *www.werde-Lehrer.ch* lanciert.

Welche Wünsche und Ratschläge geben Sie den zukünftigen Lehrpersonen nach Abschluss des Studiums mit auf den Weg?
Hier eine Auswahl:
«Die Stärken der Kinder sehen und fördern – alle Kinder haben Stärken.»
«Das Loben nicht vergessen. Loben hinterlässt stärkere Spuren als Tadel.»
«Den Kindern Sicherheit geben – also einen Ort gestalten, wo sie ohne Angst lernen können und sich einbringen dürfen.»

Nr. 63 / März 16

Musikschule

Vortragsreihe der Musikschule Cham

Am Dienstag, 29. März startet die alljährliche Vortragsreihe der Musikschule Cham. In 13 Soirées und zwei Matinées geben die Schülerinnen und Schüler aller Instrumentalklassen einen klingenden Einblick in ihr musikalisches Wirken.
Die Veranstaltungen sind als Konzerte mit zwei bis drei verschiedenen Instrumentalklassen konzipiert und dauern ca. 60 – 90 Minuten. Auf unserer Webseite (*www.musikschulecham.ch*) sind die einzelnen Konzertprogramme ersichtlich. Wir freuen uns auf viele interessierte Besucherinnen und Besucher!

Agenda März – Juni 2016

Dienstag, 29. März –
Donnerstag, 14. April 2016
Vortragsreihe 2016
Montag – Freitag, 19.00 Uhr, Cham, Schulhaus Kirchbühl 2, Aula
Samstag, 10.30 Uhr, Cham, Schulhaus Kirchbühl 2, Aula

Dienstag, 10. Mai 2016
Anmeldeschluss / Abmeldetermin
- für den Instrumentalunterricht
- für den freiwilligen Grundstufenunterricht

Freitag, 20. Mai 2016
Carte Blanche Konzert KLEZMER PLUS mit Fides Auf der Maur, Patricia Draeger, Sergej Simbirev und Claudio Strebel
19.00 Uhr, Cham, Eingang Mandelhof

Samstag, 4. Juni 2016
Wettbewerb der Musikschulen Cham und Hünenberg
8.30 – 15.00 Uhr, Hünenberg See, Schulhaus Eichmatt

Mittwoch, 8. Juni 2016
Abschlusskonzert des Blasorchesters Cham Hünenberg
20.00 Uhr, Hünenberg, Saal Henrich von Hünenberg

Donnerstag, 9. Juni 2016
Konzert Beginners Streicher, String Kids und Jugendorchester Cham Hünenberg
19.30 Uhr, Cham, Lorzensaal

Dienstag, 14. Juni 2016
Konzert Jugendorchester Cham Hünenberg
19.30 Uhr, Hünenberg, Saal Heinrich von Hünenberg

Donnerstag, 16. Juni 2016
Konzert Gruppenspiele, Beginners Band und Blasorchester Cham Hünenberg
20.00 Uhr, Cham, Lorzensaal

Samstag, 18. Juni 2016
Konzert Talentbühne der Musikschulen Cham, Hünenberg und Steinhausen
10.30 Uhr, Hünenberg See, Schulhaus Eichmatt, Aula

Samstag, 18. Juni 2016
Innerschweizer Gesangsfest Cham Mädchen- und Knabenchor, Jugendchor
16.00 Uhr, Cham, Lorzensaal

Schulagenda

Anlässe / Feiertage

Karfreitag
Freitag, 25. März 2016

Ostermontag
Montag, 28. März 2016

Elternbesuchstag
Freitag, 15. April 2016

Pfingstmontag
Montag, 16. Mai 2016

Fronleichnam
Donnerstag, 26. Mai 2016

Freitag nach Fronleichnam (Weiterbildung Lehrpersonen)
Freitag, 27. Mai 2016
Der Instrumental-Musikunterricht findet statt. Die Betreuung durch die Modularen Tagesschulen ist gewährleistet.

Modulare Tagesschule: Tag der offenen Tür
Dienstag, 14. Juni 2016,
7.30 – 19.00 Uhr an allen Standorten

Schulschluss vor eidg. Feiertagen
nach Stundenplan, spätestens jedoch 17.00 Uhr
Modulare Tagesschule bis 18.00 Uhr

Ferienplan 2015/2016

Frühlingsferien
Samstag, 16. April 2016 –
Sonntag, 1. Mai 2016

Auffahrtsferien
Donnerstag, 5. Mai 2016 –
Sonntag, 8. Mai 2016

Schulschluss vor den übrigen Schulferien
nach Stundenplan
Modulare Tagesschule bis 18.00 Uhr

Diverses

Freizeitkurse Schulen Cham 2015/2016
Anmeldung via Internet: *www.schulen-cham.ch* → Angebot → Freizeitkurse
Neu können Sie auf unserer Webseite zu den Freizeitkursen Ihr persönliches und anonymes Feedback abgeben.

Zuger Pass Plus
Gutscheine für den Zuger Pass Plus können für das Schuljahr 2015/16 bei der Schuladministration bezogen werden:
- telefonisch anfordern unter 041 723 88 30
- per E-Mail: *uros.draskovic@cham.ch*
- direkt abholen während den Bürozeiten 8.00 – 11.45 Uhr / 13.30 – 17.00 Uhr, Schuladministration Cham, 3. OG, Schulhausstrasse 1, 6330 Cham
- Bestellung via Internet: *www.schulen-cham.ch* → Angebot → Zuger Pass Plus

hellerdruck.ch